Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter

Band: 8 (1842) Heft: 11-12

Buchbesprechung: Sammlung zwei-, drei- und vierstimmiger Lieder für Gymnasien und

höhere Bürgerschulen : [erstes und zweites Heft]

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Druck und Papier des Büchleins sind schön, und ein einziger Abend seines frohen Genusses ist ebenfalls nehr als sechs Baten werth.

- a. Sammlung zwei=, drei= und vierstimm iger Lieder für Gymnasien und höhere Bürgerschulen, von W. Kraußtopf, Gesanglehrer der Kantonsschule in Zürich. Erstes Heft. Zürich bei Fr. Schultheß. broch. Duer 8.
- b. Sammlung drei= und vierstimmiger Lieder für Gymnasten und höhere Bürgerschulen, bearbeitet und herausgegeben von demselben. Zweites Heft. Zürich bei Fr. Schultheß. Duer 8.

Bereits haben Greith in St. Gallen und Andere den Schulgesang von dem leeren Formalismus und star. ren Methodismus emanzipirt und dadurch dem Leben wefentlich näher gerückt, daß fie der Schuljugend die Bunge auch für den edlern Gefellschaftsgesang lösten. Und in der That, es war Zeit, daß man endlich von ben lanast abgegriffenen und ausgesungenen, meist leeren und faden Schulliedern, wie fie die Campe'sche Zeit auf die Bahn gebracht hatte, guruck fam. Berfasser hat dieses begriffen und ist der ersprießlichern Richtung der neuern Zeit gefolgt. Es darf unmöglich Aufgabe weder des Schriftstellers noch des Runftlers fein, für die Schule bloß individuellen Stoff schaffen zu Wie die Schule für das leben da ift, so muß für fie auch Stoff aus diesem geschöpft werben. Rur auf diesem Wege wird ihre gegenseitige Befreundung und praftische Vermittelung eingeleitet werden.

Mit Recht hat daher der Verfasser es nicht versschmäht, nebst Liedern von bekannten Meistern, auch Volksweisen und sonst bereits bekannte Lieder, die auf dem Uebergange in den Volksmund begriffen sind, aufzunehmen. Er wurde aus dem guten Grunde, den Schülern das Abschreiben zu ersparen, zu einer eigenen

Sammlung veranlaßt. Der erste Plan, die Lieder, eles mentarisch fortschreitend, nach der Schwierigkeit der Aussführung zu ordnen, mußte wieder aufgegeben werden, weil dadurch das Verschiedenartigste durcheinander ges worfen worden wäre, was offenbar nirgends weniger als bei einem Schulbuche statthaft ist.

Der schon durch eine ahnliche Sammlung für Pribekannte Verfasser reiht die vorliegende Sammlung an die für die lettgenannten Schulen an, um auf diese Weise ein organisches Ganzes berzustellen. Das erfte heft enthält 30 zweistimmige Lieder und 4 dreistimmige Canons, das zweite heft hingegen 40 dreis und vierstimmige Lieder, religiösen, moralischen, vaterländischen und verschiedenartigen Inhalts, wobei die Natur, das Jugendleben, das Schulleben und insbesondere das Jünglingsalter und die edle Turnerei bes rucksichtiget find. Und dabei muß dem Verfasser die Anerkennung werden, daß er vielen Fleiß auf die Auswahl der Texte verwendete, obwohl er vielleicht unter den Bebel'schen Gedichten noch paffendere gefunden hatte, als das im zweiten Hefte S. 70 aufgenommene Lied: "Freude in Ehren". So schon, gart und fittsam Bebel den "Chuß in Ehren" singt, so will's dem Ref. doch bedünken, daß gerade die Gnunasiasten sich auf einer Entwickelungsstufe befinden, bei der Reflexionen über das Ruffen wenigstens überfluffig find. Die Melodieen find meistens von bekannten Tonkunstlern, mehrere auch von dem Verfasser selbst; ebenso sind auch die Texte meistens Schöpfungen von bekannten Dichtern, und selbst von den ersten deutschen Meistern.

Wir können zum Schlusse unserer Anzeige den Versfasser nur ermuntern, die Schule noch mit fernern Gaben dieser Art zu beschenken und dadurch auf eine hochswichtige Seite der Jugendbildung in der eingeschlagenen Weise segensreich zu wirken. Gine Jugend, die nicht singt, wird Vieles lassen, das sie thun sollte, und Vieles thun, das sie lassen sollte. Dabei wollen wir aber eben so wenig den Wunsch unterdrücken, daß es ihm gefallen möchte, in allfälligen spätern Heften noch mehr Rückssicht auf das edlere Volkslied und das ältere Kirchens

lied zu nehmen. Das letztere wird namentlich an unsern höhern Lehranstalten viel zu sehr vernachlässigt, wenn nicht ganz verwahrlost. Wie aber seiner Zeit Luther den Papst aus der Kirche sang, so thut es auch wahrshaft bei unserer Jugend auf höhern Unterrichtsanstalten Noth, daß man ihnen den Teufel des religiösen Insdifferentismus aus dem Gemüthe singe.

Die äußere Ausstattung der beiden Hefte in Druck und Papier ist sehr preiswürdig. — Wann wird auch im Aargan einmal eine Schulbehörde oder ein tüchtiger Gesanglehrer an die Bearbeitung und allgemeine Ginsführung eines Schulgesangbuches denken, und, wenn man bereits daran gedacht hat, auch endlich daran gehen?

Der schweizerische Nobinson oder der schiffsbrüchige Schweizerprediger und seine Familie. Ein lehrreiches Buch für Kinder und Kindersreunde, von J. N. Weiß. Illustrirte Ausgabe. 640 S. 1 Kärtchen u. 6 Stahlstiche.

Die Zeit der Robinsonaden ist längst vorbei; dennoch haben diese Schriften immer noch ihren eigenthümlichen Reiz für die lesebegierige Jugend behalten. Unter den Schriften, welche den Robinson des Englanders Daniel Koë nachahmen, verdient der eben angezeigte, in einer illustrirten Ausgabe erschienene schweizerische Robinson weitaus den Vorzug. Während die Schrift des Enas länders die Idee des Staates zu veranschaulichen und durchzuführen sucht, stellt sich der schweizerische Robin= son dagegen die Aufgabe, die Idee der Familie zu ver-Es ist flar, daß der schweizerische Robinson aus diesem Grunde den Vorzug verdient, denn der Staat lagt fich am flarften in feinem Grundverhaltniß, der Kamilie, erkennen. Diese Idee einer Kamilie ist in dem schweizerischen Robinson mit Glück durchgeführt worden, die Darstellung verbindet damit die Vorzüge des englischen Romans, welche denselben so beliebt ge-